

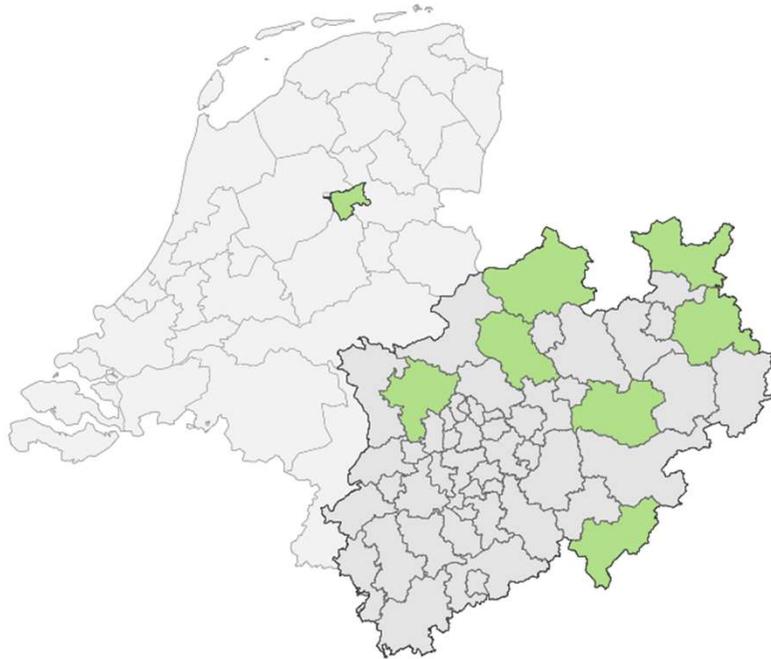


Evolving Regions

Ein Projekt zur Klimafolgenanpassung

Ratssitzung Rosendahl 23. Juni 2022

Wer steht hinter dem Projekt Evolving Regions?



Das Projekt LIFE Roll-outClimAdapt wird durch das EU-Umweltprogramm LIFE gefördert und kofinanziert durch das MULNV NRW.



Projektlaufzeit: 01.07.19 bis 31.03.2023

Partnerregionen

Kreis Wesel
Kreis Steinfurt
Kreis Siegen-Wittgenstein
Kreis Soest
West-Overijssel/IJssel Vechtdelta
Kreis Minden-Lübbecke
Kreis Coesfeld
Kreis Lippe

Unterstützer

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Partnerinstitutionen

TU Dortmund/Sozialforschungsstelle
TU Dortmund/IRPUD
Deutsches Institut für Urbanistik
PROGNOS AG
BEW Bildungszentrum
Universität Twente
ZDF Digital



Evolving Regions – Regionale Klimafolgenanpassung

Befähigung und Unterstützung von planenden, steuernden und handelnden Akteuren aus der Region



Vorbereitung (regionsspezifisch)

- Klimawirkungsanalyse
- Stakeholderanalyse
- Bestandsaufnahme



Blick in die Zukunft

- Gemeinsame Entwicklung von Visionen für die Region



Ziele & Maßnahmen

- Handlungsoptionen
- Priorisierung
- Anpassungspfade



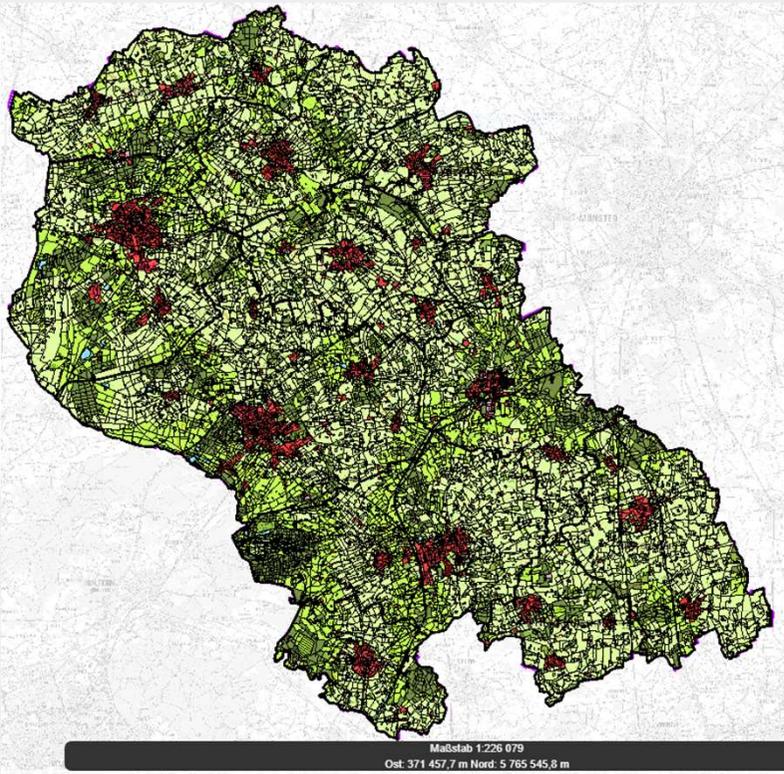
Roadmap

- Planungsdokument für regionale Akteure

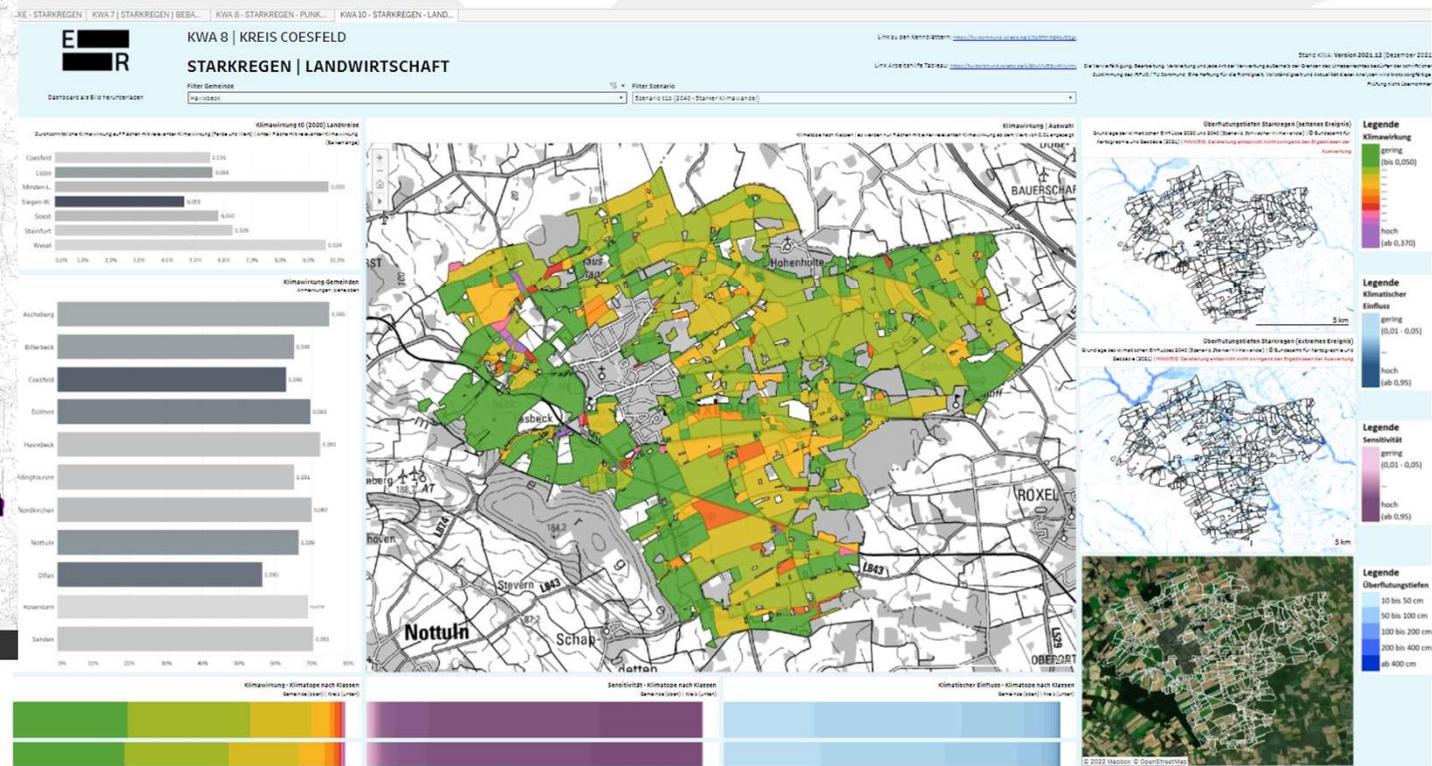
Storytelling

„Sowieso“ Aufgaben

Klimawirkungsanalyse – Geodaten und Werkzeug ‚Tableau‘



Coesfeld - Geodaten



Havixbeck – Tableau – Verschneidung Starkregen-Landwirtschaft

Klimafolgenanpassung: „Evolving Regions“

Festlegung auf **3** übergeordnete **Themenfelder**, die im Kreis Coesfeld bearbeitet werden:

- **Landnutzung/Landwirtschaft**

- Die Landnutzung besteht im Kreis Coesfeld zum großen Teil aus Landwirtschaft.
- Landwirtschaft spielt daher eine große Rolle.
- Andere Landnutzungsformen sind für Klimafolgenanpassung ebenfalls relevant wie z.B. die Forstwirtschaft, Biotope => Landnutzung als umfassender Begriff.

- **Klimagerechte Siedlungsstrukturen**

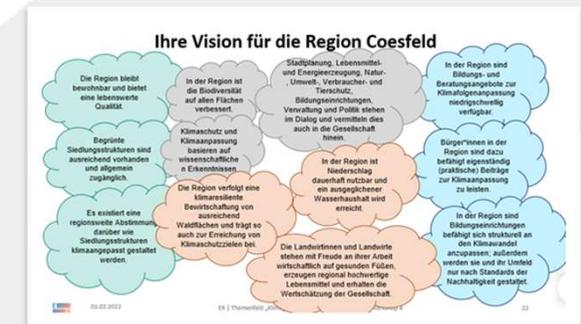
- Der Kreis Coesfeld besitzt auch einige größere Siedlungsgebiete (z.B. Dülmen).
- Versiegelung und Innenstadtverdichtung spielen durch einen starken Zuzug in die Region eine immer wichtigere Rolle.
- In den anderen Evolving-Regions-Kreisen wurde dieses Themenfeld als sehr wichtig bewertet.

- **Bildung für Klimaanpassung und eine nachhaltige Kreisentwicklung**

- Aufklärung der Bevölkerung und Wissensweitergabe ist auch bei den anderen beiden Themenfeldern sehr wichtig.
- Klimafolgenanpassung ist noch sehr unbekannt -> dazu muss noch viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.
- Bürger sollten durch Aufklärung befähigt werden, selbst zu agieren und Klimafolgenanpassung im Kreis umzusetzen.

Visionen/Wunschvorstellungen bis 2040

- **Klimagerechte Siedlungsstrukturen** z.B.:
 - Die Region bleibt bewohnbar und bietet eine lebenswerte Qualität.
 - Begrünte Siedlungsstrukturen sind ausreichend vorhanden und allgemein zugänglich.
- **Landnutzung/Landwirtschaft** z.B.:
 - In der Region hat sich bis 2040 die Lebensgrundlage für die heimische Artenvielfalt verbessert.
 - Die Waldflächen werden klimaresilient bewirtschaftet.
- **Bildung für Klimaanpassung und eine nachhaltige Kreisentwicklung** z.B.:
 - Bürgerinnen und Bürger in der Region sind dazu befähigt, eigenständig praktische Beiträge zur Klimaanpassung zu leisten.
 - In der Region sind Bildungsangebote zur Klimaanpassung niedrigschwellig verfügbar.



Ziele – Beispiele

Ziele, die bis 2040 umgesetzt werden sollten

- **Klimagerechte Siedlungsstrukturen** z.B.
 - Es gibt klimaresiliente Städte und Strukturen → Schwammstädte.
 - Es sind ausreichende Ressourcen für Klimaanpassungsmaßnahmen vorhanden.
- **Landnutzung/Landwirtschaft** z.B.
 - Es gibt kurze Lieferwege und damit eine regionale/lokale Produktion.
 - Die Böden sind vor Erosion geschützt.
- **Bildung für Klimaanpassung und eine nachhaltige Kreisentwicklung** z.B.:
 - Die Region lebt einen ressourcenschonenderen Umgang und
 - die Menschen haben gelernt, mit Dilemma-Situationen umzugehen.

Zielsetzungen im Themenfeld: Klimagerechte Landnutzung

- Die Region hat in 2040 multifunktionale Böden und Flächen, die klimaresilientere Funktionen wahrnehmen, regionale Naturgenussversorgung sicherstellen und auch zur Versorgung globaler Märkte beitragen.
- In 2040 sind Flächen, Böden und Wasser klimangepasst, sodass Klimaeffekte zu keinen ökologischen, ökonomischen und sozialen Schäden führen.
- In 2040 ist der Wasserhaushalt in der Region ausgeglichen.

Flächen und Böden

- Der Wald ist gemischt und strukturiert und damit klimaresilient. Die Waldflächen und Waldbestände haben sich erhöht.
- Starkregenereignisse und Dürreperioden haben kaum Auswirkungen auf den Boden. Errosion wird vorgebeugt durch verbesserte Bodenstruktur und -qualität.
- Die Landwirtschaft ist klimangepasst und nutzt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse um verschiedene Bewirtschaftungsformen und vielfältigen Fruchtfolgen einzusetzen.
- Trotz klimatischer Veränderungen sind die Lebensbedingungen für heimische Arten (Fauna) so gut wie möglich erhalten. Bei Bedarf ist die Artenvielfalt (Flora) an neue klimatische Bedingungen angepasst.
- Das Flächenmanagement der Region ist klimaresilient und unterstützt verschiedene Fläche, Acker, Wald und Grünland.

Wasserressourcen und -nutzung

- Die Grundwasserlage ist durchgehend und stabil.
- Wasser in der Region wird ungerecht [weiter] genutzt.
- Niederschlag wird durch die Natur gemindert durch verbesserte Verdunstung, dort wo es die örtlichen Gegebenheiten möglich machen (Prinzip Rückhaltung vor Entloftung).
- Die Wasserverweiger der Böden ist geringert.
- Die Gewässer in der Region weisen eine hohe Qualität auf (geringere Belastung durch Errosion).
- Starkregenereignisse führen weiter auf zu begrenzten und kontrollierten Überflutungsschäden.

Zielsetzungen im Themenfeld: Bildung für Klimaanpassung & nachhaltige Kreisentwicklung

- Die Akteure in der Region sind hervorragend vernetzt, sodass die Bildungsinstitutionen optimal zusammenarbeiten und ein neues Bewusstsein in der Bevölkerung geschaffen wird.
- Ausreichend Finanzierung von Nachhaltigkeitsbildung und -kommunikation ermöglicht ein inklusives und niederschwelliges Angebot. Mehr Verbots- und ein besseres Bewusstsein für Klimafolgen/angewandt wird bei einer Generation geschaffen.
- Es herrscht ein gesellschaftlicher Konsens darüber wie die Region klimaresilient und klimangepasst agieren soll agiert.

Bildung

- Fächer wie Angewandte Nachhaltigkeit, Umwelt-, Klimaschutz, Klimaanpassung und nachhaltige Entwicklung sind fester Bestandteil der Standardpläne.
- Auch betriebliche Bildung der Mitarbeiterinnen hinsichtlich Umweltschutz und Klimaanpassung findet regelmäßig und wiederkehrend statt.
- Klimatechne Bestrengungen für Schulen sowie für betroffenen Bürgerinnen und Bürger und Risikogruppen sind etabliert.
- Interdisziplinäre Arten der Wissensvermittlung (z.B. Kunst & Kultur im Austausch mit der Wissenschaft) werden geschaffen.
- Gute Fortbildungsmaßnahmen in städtischen Arten sind vorhanden.

Kommunikation

- Positive Schwächen werden entwickelt, sodass Klimaanpassungsmaßnahmen als Chance begriffen werden, die Leben sichern.
- Die Menschen in der Region ändern ihr Bewusstsein und sehen sich als Teil der Natur und begreifen sich für Ökosystemleistungen.
- Durch Erkennungsgruppen und politische Teilhabe sind die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Handeln in der Region geschaffen.
- Die Bevölkerung ist zu Verhaltensveränderungen informiert und wird mit Erkenntnisenergebnissen umgeben.
- Für einen ressourcenschonenden Umgang wird sensibilisiert.

Zielsetzungen im Themenfeld: Klimagerechte Siedlungsstrukturen

- Grünflächen sind innerhalb von Siedlungsgebieten ausreichend verfügbar, in bestehende und neu entwickelte Siedlungsstrukturen integriert sowie multifunktional nutzbar.
- Die Siedlungsstrukturen sind an den Klimawandel angepasst. Stadtnatur und Biodiversität in der Stadt werden mitgedacht.

Aufenthaltsqualität

- Aufenthalts- und Lebensqualität in der Region für alle. Auch an heißen Tagen halten sich Senioren, Familienkinder, überdurchschnittlich Menschen und Menschen mit Behinderung gerne im Siedlungsbereich auf und können ihn nutzen.
- Die Region ist ausreichend mit Ökosystemstrukturen ausgestattet.
- Klimaanpassungsmaßnahmen sind „Standard“ im Bereich Arbeiten (z.B. flexible Arbeitszeiten ermöglichen das Arbeiten zu kühlerer Tageszeit)

Klimaresiliente Planung & regionale Entwicklung

- Klimaanpassungsmaßnahmen werden
 1. bei der Umstrukturierung von Gewerbegebieten und Betriebsgebäuden und
 2. bei der Planung von neuen Gebäuden und Bauvorhaben (dämmung und Wasserabführung)
- Integriert Planung ist Alltag.
- Im Umgang mit Wasser wird umgedacht. Mit dem Wasser wird gespielt. Chancen werden genutzt und vorhandene Flächen werden neu genutzt, sodass wassersensible Schwammstädte in der Region entstehen, die resilient gegenüber Starkregen, Hochwasser und Hitze sind.
- Klimaanpassung ist als neue Wirtschaftsweg etabliert.

Handlungsbedarfe und Maßnahmen – Beispiele

- **Klimagerechte Siedlungsstrukturen** z.B.:

- Handlungsbedarf: Wie gewährleisten wir den Zugang zu Trinkwasser im öffentlichen Raum? -> Maßnahme: Trinkwasserspender
- Handlungsbedarf: Wie können Wohn- und Gewerberäume im Bestand klimagerecht umgestaltet werden? -> Maßnahme: Fassadenbegrünung

- **Landnutzung/Landwirtschaft** z.B.:

- Handlungsbedarf: Wie können wir gesunde Wasserkreisläufe regenerieren? -> Maßnahme: Erhöhte Regenwasser- und Brauchwassernutzung durch z.B. Zisternen
- Handlungsbedarf: Wie können wir den Humusgehalt im Boden steigern? -> Maßnahme: bedarfsgerechte, moderate und organische Düngung

- **Bildung für Klimaanpassung und eine nachhaltige Kreisentwicklung** z.B.:

- Handlungsbedarf: Wie können wir Klimafolgen in unseren Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren ausbildungen thematisieren? -> Maßnahme: z.B. Bedarf ermitteln und fachkompetente Referentinnen und Referenten einladen
- Handlungsbedarf: Wie kann man Bildung für nachhaltige Klimaanpassung in der gesamten Bildungskette integrieren? -> Maßnahme: z.B. Aufeinander aufbauende Bildungsbausteine/ Module



Breiter regionaler Diskurs mit vielfältigen Akteuren

- Ca. 72 Akteure aus unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen und beruflichen Hintergründen:
 - Wissenschaft, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Stadtplanerinnen und Stadtplaner, Klimamanagement, Umwelt- und Naturschutz, Forstwirtschaft, Verbraucherzentrale, Architektur, Kunst, Bauleitplanung, verarbeitendes Gewerbe, Volkshochschulen, BNE-Akteure etc.
 - 18 Workshops innerhalb von 7 Monaten mit weitestgehend konstanter Beteiligung
 - Großes Interesse, in Zukunft mit gegenseitigem Respekt zusammenzuarbeiten
 - Bereits in diesem Prozess wichtige Erkenntnisse der Teilnehmenden durch interdisziplinären Austausch
- => themenfeldübergreifend Anpassungsstrategien diskutiert.

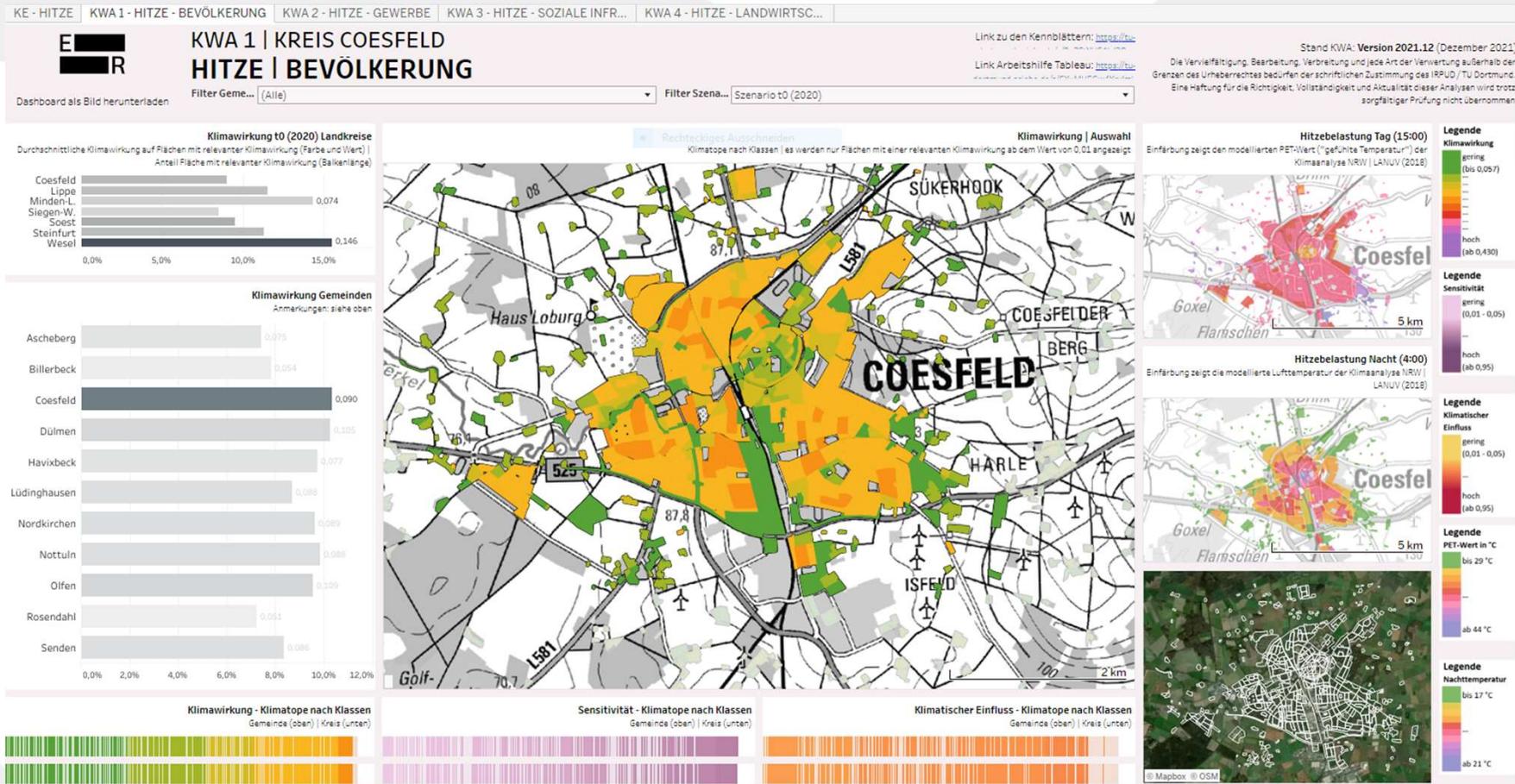
Klimawirkungsanalyse als wichtiges Planungswerkzeug

- Den kommunalen Fachplanungen wird ein wichtiges Tool an die Hand gegeben.
- Sie wird dem Kreis als Dienstleistung vom Institut für Raumplanung der TU Dortmund (IRPUD) zur Verfügung gestellt.
- **Sie stellt Grundlagendaten und Grundlagenkarten** der klimatischen Einflüsse (Hitze, Starkregen, Hochwasser und Dürre) und das **interaktive Klimawirkungsanalysen-Werkzeug ‚Tableau‘ zur Verfügung.**
- Geodaten werden auf der Website des Kreises allen Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Coesfeld zur Verfügung gestellt, das interaktive Tool ‚Tableau‘ den Planerinnen und Planern.
- Die Informationen werden im besten Fall zu einer guten Anpassung sowohl auf individueller, kommunaler und regionaler Ebene führen.

=> Orientierung an Hot- und Wetspots möglich

- Nach der Präsentation: **Live-Demo der Klimawirkungsanalyse**

Interaktives Tool ‚Tableau‘



Mehrwert der Klimawirkungsanalyse



Dürren in Coesfeld (Foto: Kreis Coesfeld)

Die Klimawirkungsanalyse des Raumplanungsinstituts der TU Dortmund (IRPUD) kann dazu motivieren, **interdisziplinäre Lösungsansätze** für Klimafolgen zu entwickeln und umzusetzen.

Beispiel: Sowohl landwirtschaftliches Weideland als auch danebenliegender Wald sind von Dürre betroffen als auch eine benachbarte Schule. Wie können beide Landschaftstypen und soziale Infrastruktur zusammen geschützt werden? Wie kann am besten kooperiert werden?

Erste konkrete Projekte bereits in der Umsetzung

- Klimaexkursionen mit Fachplanerinnen und Fachplanern
- Dülmen und Havixbeck, Dülmen: 22. Juli 2022, Havixbeck geplant am 20. September 2022
- Retentionsflächen, Kooperation mit Bürgern durch urbane Gartenprojekte, Gründächer für ein besseres Mikroklima, grün-blaue Infrastruktur in der Stadt für eine verbesserte Lebensqualität, Trinkwasserspender, biodiverser Friedhof, sozial-ökologische Plätze wie Parks

=> gegenseitiger Erfahrungsaustausch, best-practice-Beispiele

Wie geht es jetzt weiter?

Prozessverlauf und Abschluss nach Ende der 6 Themenfeld-Workshops

09. Juni 2022

Schlüsselakteurs-
workshop 2:
Institutionelles
OK,
Wertschätzung
der Arbeit und
Absegnen der
Maßnahmen

**15. Juni
2022**

Kernteam-
Treffen

23. Juni 2022

Vorstellung
des Projekts
in Havixbeck
und in der
Ratssitzung in
Rosendahl

**Ende Juli
2022**

Veröffent-
lichung der
Klima-
wirkungs-
analyse

**Spätsommer
2022**

Fertig-
stellung der
Roadmap

**Sommer bis
Herbst 2022**

Einbringung der
finalen
Roadmap in die
Gremien des
Kreises und bei
Bedarf und
Absprache der
Kommunen

Herbst 2022

Abschließend
Vorstellung in
der
Öffentlichkeit
(Abschluss-
veranstaltung)